

Beobachtungszeitraum: 16.06.-06.07.2023

Jungkäfer schwärmen aus

Solch massiven Befall hat man selbst im Nationalpark Schwarzwald in den vergangenen Jahren noch nicht erlebt. Aber nicht nur dort, in der ganzen Region stiegen die Befallsmengen in den letzten Wochen rasant an. Von einer Entspannung für die Fichten, das Management und den Holzmarkt ist im weiteren Saisonverlauf nicht auszugehen – ganz im Gegenteil, die erste Käfergeneration beginnt gerade auszuschwärmen.

Aktuelle Situation

Die Fangzahlen in den 15 Monitoring-Fallen sind im Vergleich zur Vorwoche zwar deutlich gesunken, liegen aber immer noch auf einem hohen Niveau (Ø 2000-5.400 Buchdrucker / Falle; **Abb. 1**). Frischer Stehendbefall ist also auch weiterhin möglich! Die aktuelle Schwärmdelle deutet auf den Generationenübergang hin: Die Parentalgeneration hat ihr Schwärm- und Brutgeschäft nun weitgehend abgeschlossen, die **Jungkäfer der ersten Generation (F1) werden ab sofort zunehmend befallsrelevant**.

Im Brutbeobachtungsbaum am Gefällten Kopf (Freifläche auf ca. 860 m in der NLP-Entwicklungszone) haben sich die schnellsten F1-Individuen innerhalb von 7-8 Wochen ausflugsfertig entwickelt. Aufgrund der kontinuierlichen Anlage der ersten Generation von Mitte Mai bis Ende Juni können derzeit je nach Befallszeitpunkt ganz unterschiedliche Entwicklungsstadien unter der Rinde von erkannten Befallsbäumen vorgefunden werden.

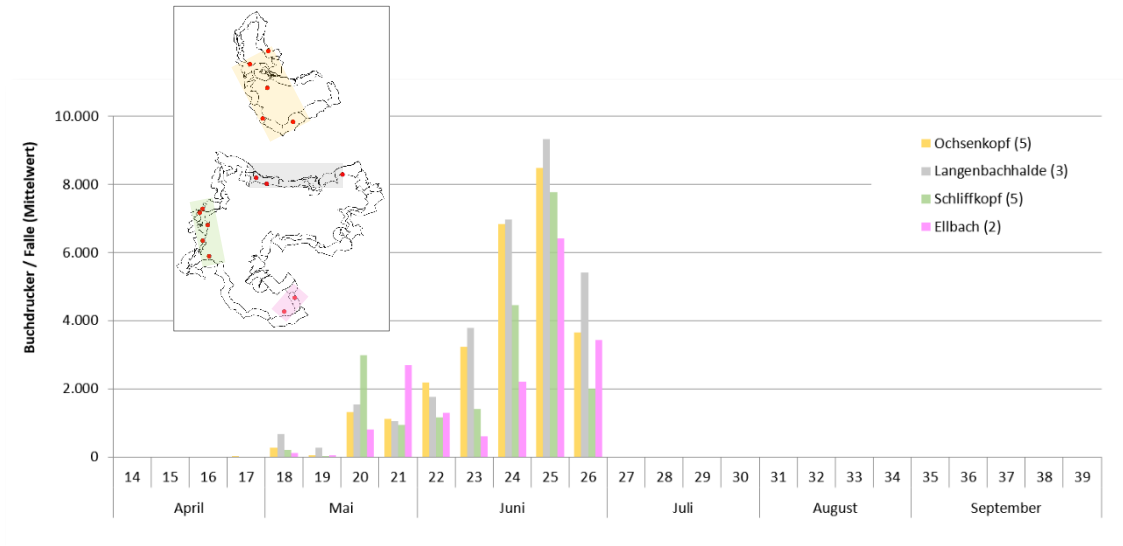


Abb. 1: Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Randbereich (Mittelwerte aus 2-5 Fallen / Standort; 26. KW = Flugwoche; Ochsenkopf und Schliffkopf noch unvollständig); die Karte zeigt die Lage der Fallenstandorte (Grafik: FVA BW/Kautz, Wussler)

Im Pufferstreifen des NLPs fallen aktuell rund 1.000-1.500 Fm Frischbefall pro Woche an; insgesamt sind es in 2023 bisher bereits 7.500 Fm erkannter Stehendbefall. Damit setzt sich die im Vergleich zu den Vorjahren **deutlich erhöhte Befallsdynamik im Puffer** fort. Befallsnester mit >20 Fichten sind keine Seltenheit. Besonders stark betroffen ist weiterhin der nördliche und östliche Rand des NLP-Südteils, aber auch bisher weitgehend verschont gebliebene Pufferbereiche stehen nun unter zunehmendem Befallsdruck.

Nicht nur der NLP steht im Käfer-Fokus, auch das Umland **im mittleren und nördlichen Schwarzwald weist z.T. deutlich erhöhte Befallsmengen** auf. Die Ursachen für die enorme diesjährige Befallsdynamik sind –analog zum NLP– auch hier insbesondere die Kombination aus außergewöhnlicher Wärme (3. Generation!) und Trockenheit (schwächt die Fichtenabwehr) im vergangenen Jahr, sowie die bereits 2022 erhöhte Ausgangspopulation der Buchdrucker. **Die beobachteten Befallsmengen sind also bislang noch weitgehend das Erbe des Vorjahres – der Effekt der diesjährig entwickelten Käfer kommt erst noch.** Neben der Fichte leidet auch die Weißtanne unter der Trockenheit und Tannenborkenkäfer-Befall¹.

Die Niederschläge der letzten Tage tun den seit Mitte Mai nicht gerade wasserverwöhnten Schwarzwald-Fichten gut. Damit erhalten sie sich eine gewisse Abwehrkraft gegenüber den Borkenkäfern. Das heißt natürlich nicht, dass die Bäume sicher sind, es braucht nur mehr gleichzeitig attackierende Käfer für einen erfolgreichen Befall. Eine Balance, die aktuell aufgrund der hohen Käferdichten auch trotz noch relativ guter Wasserversorgung (**Abb. 2**) leider oft zugunsten der Käfer ausgeht.

¹ Siehe aktuelle [FVA Waldschutz-INFO 01/2023](#)

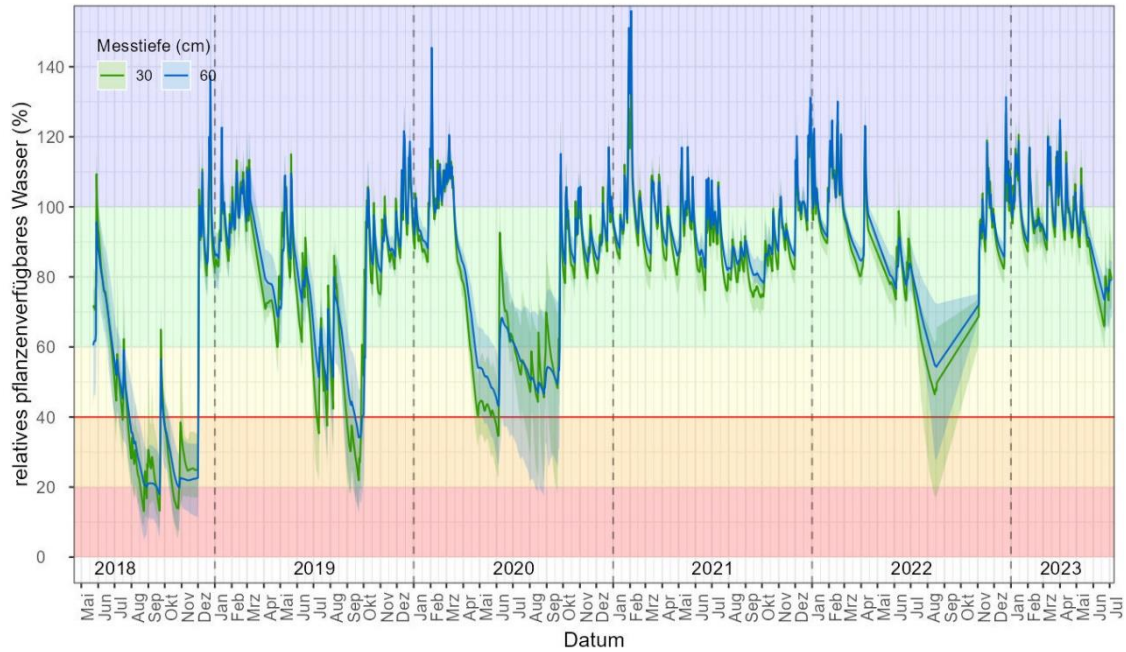


Abb. 2: Alles noch im grünen Bereich? Die Wasserversorgung (hier am Beispiel eines Mess-Plots im NLP Schwarzwald) ist auch in diesem Sommer zunehmend limitiert, aber noch nicht so extrem wie in den Jahren 2018 bis 2020; die rote Linie (40%) markiert die Schwelle zu akutem Trockenstress bei Fichten (Daten: NLP, Stand 05.07.)

Ausblick

Es braucht keine hellseherischen Fähigkeiten, um von einer **bis zum Saisonende weiterhin sehr dynamischen Befallsituation** auszugehen. **Die ersten diesjährigen Jungkäfer der F1-Generation schwärmen bereits, der Großteil wird in den kommenden Wochen nachziehen.** Damit wird die zweite Generation (F2) angelegt, welche sich im NLP je nach Witterung, Höhenlage und Exposition voraussichtlich frühestens bis Mitte August durchentwickeln wird. Zu diesem Zeitpunkt ist dann die Tageslänge bereits so verkürzt (ca. <14,5 h), dass ein Teil der entwickelten F2-Käfer dann nicht mehr zu Brutanlagen ausfliegen wird und bereits in die Winterruhe eintritt. Die Gefahr einer 3. Generation in diesem Jahr ist also im Vergleich zum Vorjahr, wo die Entwicklung etwa 1-2 Wochen früher stattgefunden hat, zum Glück reduziert.

Handlungsempfehlungen

Mit dem nun zunehmenden Ausschwärmen der F1-Jungkäfer sollten Befallspolter je nach Entwicklungsfortschritt der Brut sofort bzw. in den kommenden Tagen bis wenigen Wochen aus dem Wald gebracht, oder –falls nicht möglich– anderweitig unschädlich gemacht werden. Für Ersteres ist auf **Zwischenlager** (Trockenlager in >500, besser 1.000 m Entfernung zu gefährdeten Beständen bzw. Nasslager) auszuweichen, sofern die direkte Vermarktung stockt. Für Letzteres eignet sich insbesondere die **Hackung von Stammholz**

mit anschließender Abfuhr der Hackschnitzel zur energetischen Verwertung. Auch relativ wirksam ist der **doppelte, um 90° versetzte, Harvester-Durchzug**, mit dem ein Großteil der Brut unabhängig vom Entwicklungsstadium vernichtet werden kann (**Abb. 3**). Die Entrindung, z.B. per Debarking-Head, ist hingegen ab sofort nicht mehr uneingeschränkt zu empfehlen, da sich nun oft weiße und braune Entwicklungsstadien innerhalb eines Baumes bzw. Polters mischen, und damit die Wirksamkeit der Entrindung bei braunen Stadien und Belassen der Rindenstücke im Bestand reduziert ist.



Abb. 3: Harvester-Aufarbeitung mit doppeltem, um 90° versetztem, Durchzug (wie im Foto zu sehen) ist generell wirksamer gegen Borkenkäfer als mit einfachem Durchzug, und bei braunen Entwicklungsstadien auch wirksamer als die Entrindung mittels Debarking-Head. [Link](#) zur FVA Waldschutz-INFO 03/2021 (Foto: FVA BW/Seitz)

Bearbeitung und Veröffentlichung:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz
Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de
Titelbild: FVA BW/Sander

Aktuelle Infos:

[Borkenkäfer-Newsletter](#)

[Landesweites Monitoring](#)

